

Purifikatorische Bestrebungen

In der ungarischen Presse haben die Ausführungen des Ministerpräsidenten Grafen Tisza bezüglich der Beteiligung der Presse an der Margareteninsel-Affäre lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Es wird darauf hingewiesen, daß es nicht angehe, die rein geschäftlichen Beziehungen der Blätter zu irgendeinem Unternehmen mit dem Schein unlauteren Vorgehens zu trüben, da diese Geschäfte zweifellos viel reiner seien als die Abgabe von 1,400.000 Kronen zu Parteizwecken. Was aber die angeblichen Bestechungsgelder an einzelne Journalisten betreffe, so erhebt »Magyar Ország« im Namen aller anständigen Arbeiter der Presse die Forderung, sämtliche Namen bekanntzugeben, damit nicht sämtliche Vertreter der Presse verdächtigt erscheinen. Die Presse werde ihre Purifikationsarbeit energischer durchführen, als es Graf Tisza getan habe.

Das ist nämlich so/ Die Einkünfte der Haderlumpen von Journaleigentümern sollen als die rein geschäftlichen Beziehungen der Blätter zu irgendeinem Unternehmen außer Diskussion bleiben. Daß ihre Angestellten wegen ~~dieser~~ Geschäfte, von denen sie selbst nichts haben, günstig schreiben müssen, tangiert ihre Ehrenhaftigkeit nicht. Trinkgelder dürfen sie nicht nehmen. Einige/sind im Verdacht, daß sie nicht in/Erfüllung ihrer Dienstpflicht, sondern ~~in Erwartung eines Trinkgeldes~~ ~~eine Schlechtigkeit unterstützen~~ haben. Das soll nicht geduldet werden. Man will es in Budapest so ~~rein~~ haben wie in Wien. Hier sitzt einer, der nur anständige Arbeiter in seinem/Betrieb duldet. Wer von einem Unternehmen, zu dem »das Blatt« in rein geschäftlichen Beziehungen steht, einen Kreuzer nimmt, fliegt hinaus. ✓

/min

H

+)

/:

+ folger

H für

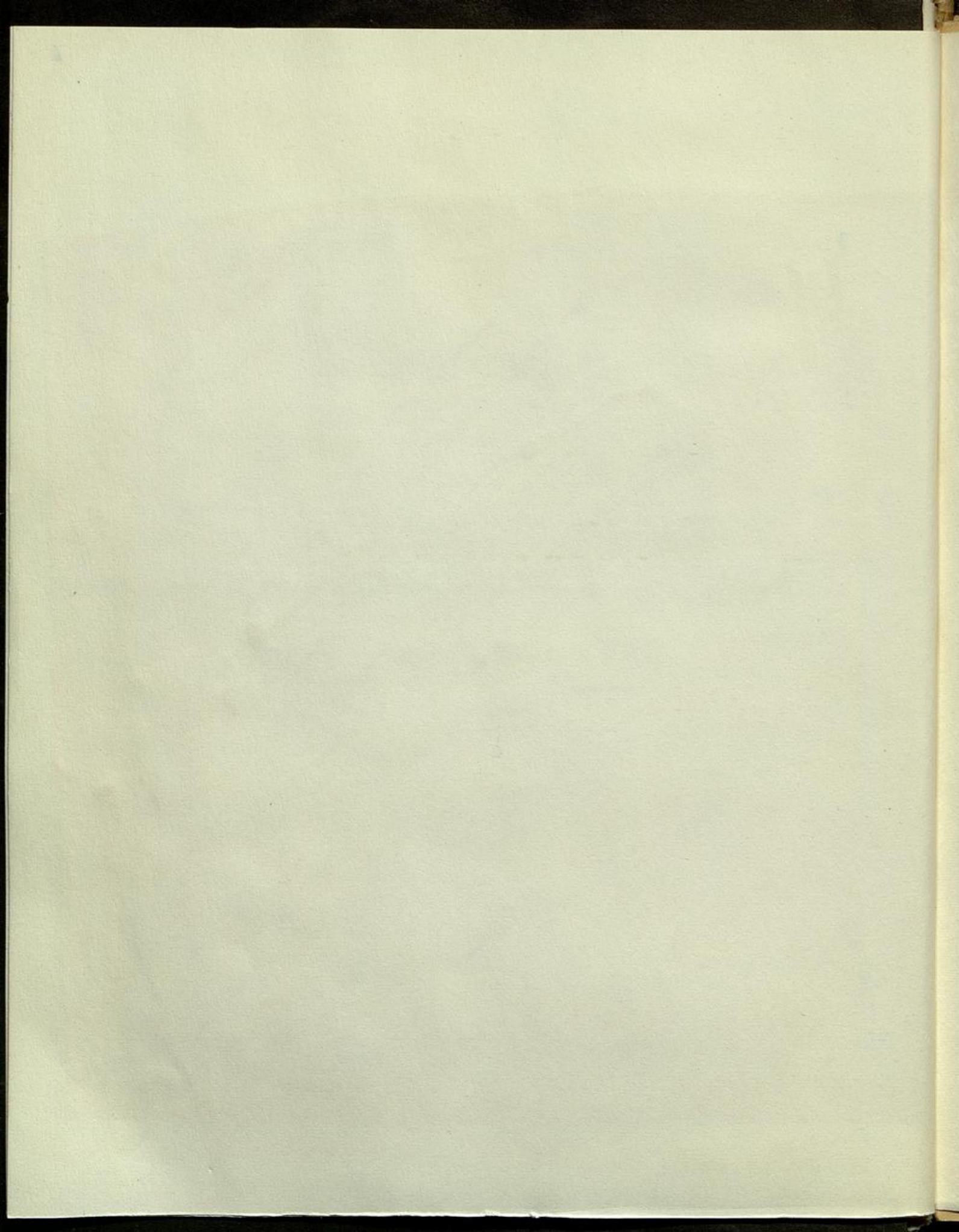
/min

H gegenüber

+ weiter

/ ~~XXXXXX~~ Empfehlungen

✓ 16/04 wir kommen gehen. ~~die einen~~ ~~stehen~~ ~~mit~~
~~besten~~ ~~Rein~~ ~~gibt~~, ~~mit~~ ~~4~~ ~~gültig~~ ~~ist~~, ~~sonst~~ ~~die~~
~~ein~~ ~~und~~ ~~gibt~~ ~~es~~ ~~die~~ ~~anderen~~ ~~Spezial~~.
~~napoleon~~



Purifikatorische Bestrebungen

5

In der ungarischen Presse haben die Ausführungen des Ministerpräsidenten Grafen Tisza bezüglich der Beteiligung der Presse an der Margareteninsel-Affäre lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Es wird darauf hingewiesen, daß es nicht angehe, die rein geschäftlichen Beziehungen der Blätter zu irgendeinem Unternehmen mit dem Schein unlauteren Vorgehens zu trüben, da diese Geschäfte zweifellos viel reiner seien als die Abgabe von 1,400.000 Kronen zu Parteizwecken. Was aber die angeblichen Bestechungsgelder an einzelne Journalisten betreffe, so erhebt »Magyar Ország« im Namen aller anständigen Arbeiter der Presse die Forderung, sämtliche Namen bekanntzugeben, damit nicht sämtliche Vertreter der Presse verdächtigt erscheinen. Die Presse werde ihre Purifikationsarbeit energischer durchführen, als es Graf Tisza getan habe.

Das ist nämlich so: Die Einkünfte der Haderlumpen von Journaleigentümern sollen als die rein geschäftlichen Beziehungen der Blätter zu irgendeinem Unternehmen außer Diskussion bleiben. Daß ihre Angestellten wegen solcher Geschäfte, von denen sie selbst nichts haben, günstig schreiben müssen, tangiert ihre Ehrenhaftigkeit nicht. Trinkgelder dürfen sie nicht nehmen. Einige nun sind im Verdacht, daß sie nicht in reiner Erfüllung ihrer Dienstpflicht, sondern für Trinkgeld gehandelt haben. Das soll nicht geduldet werden. Man will es in Budapest so sauber haben wie in Wien. Hier sitzt einer, der nur anständige Arbeiter in seinem unanständigen Betrieb duldet. Wer von einem Unternehmen, zu dem »das Blatt« in rein geschäftlichen Beziehungen steht, einen Kreuzer nimmt, fliegt hinaus. Es soll nur Ehrenmänner geben. Keiner schreibt, weil er nimmt, sondern die einen nehmen und die andern schreiben.

12

16

~~Handwritten scribble~~

H



